



Mittwoch, 09. Oktober 2024, 14:00 Uhr
~2 Minuten Lesezeit

Projektionsfläche China

Im Manova-Exklusivgespräch diskutiert Walter van Rossum mit der ehemaligen Deutsche-Welle-Journalistin Danhong Zhang über die Meinungsfreiheit in Deutschland und das Zerrbild, das westliche Leitmedien von der Volksrepublik zeichnen.

von Walter van Rossum

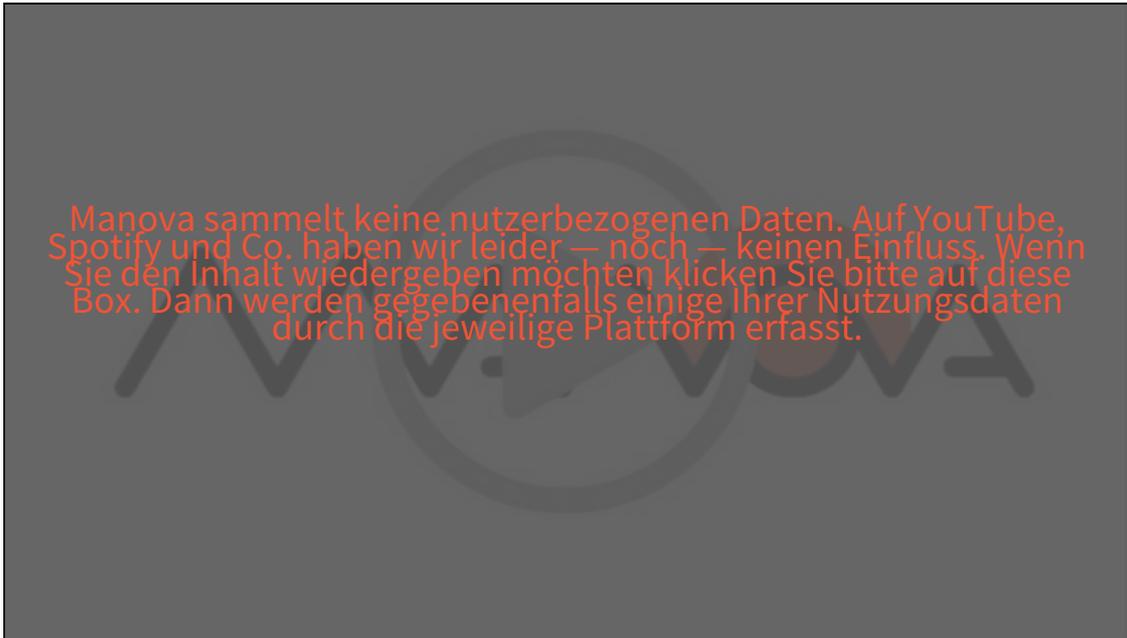
Danhong Zhang hat seit 1989 als festangestellte Redakteurin und Kolumnistin für die Deutsche Welle in Köln und Bonn gearbeitet. 2019 hat die Chinesin ihre Stelle gekündigt und ist nach China zurückgekehrt. Die zunehmende Einengung der Meinungsfreiheit hat ihr den Atem geraubt und die Freude an ihrem Beruf genommen. Wie sie selbst sagt, mag es als absurd erscheinen, ausgerechnet nach China zurückzukehren, um dort ihre Meinungsfreiheit wiederzuerlangen. Wie das gemeint ist, davon handelt ihr Buch „Nur die

richtige Meinung ist frei. Erfahrungsbericht einer Journalistin“.

Der Abstieg begann 2008, als Danhong Zhang sich in einer Talkrunde des Deutschlandfunks zu bemerken erlaubte, dass bei Lichte besehen, China in den letzten Jahrzehnten eigentlich eine Menge für die Menschenrechte getan habe, in dem die Regierung 400 Millionen Chinesen aus den Niederungen der tiefsten Armut befreit habe. Aus dieser sachlich völlig zutreffenden Bemerkung wurde ein Skandal, der monatelang in der Öffentlichkeit diskutiert wurde und sein vorläufiges Ende erreichte, nachdem Ulrich Wickert in einem ausführlichen Gutachten die „umstrittene“ Journalistin von jeglichem Verdacht reinwusch.

Was bei Danhong Zhang blieb, war ein Misstrauen gegen die großspurige Zusicherung der Meinungsfreiheit in Deutschland. Im Laufe der folgenden Jahre machte sie dann mehr und mehr Bekanntheit mit wachsendem Druck auf das Sagbare und mit den Wächtern des Unsagbaren. Während sie beispielsweise in China positive vorsichtige Veränderungen in Richtung Demokratisierung wahrnahm, wollte der mediale deutsche Mainstream in China nichts als ein Reich verschärfter Repression sehen – vermutlich politischen Vorgaben folgend, die China mehr und mehr als Feindstaat und gegnerisches System einstufen. So streut die westliche Propaganda seit Jahren die Geschichte vom chinesischem Punktesystem, mit dem der Staat seine Untertanen überwacht und bewertet. Doch ein solches Punktesystem gibt es überhaupt nicht.

Walter van Rossum im Gespräch mit Danhong Zhang



Inhalt auf Ursprungswebseite ansehen: **Odysee**

https://odysee.com/@Manova_Magazin:3/manova-im-gespr%C3%A4ch-%E2%80%9Ep:3

<https://www.buchkomplizen.de/buecher/buecher-von-fifty-fifty/nur-die-richtige-meinung-ist-frei.html>

Hier können Sie das Buch bestellen: Buchkomplizen

<https://www.buchkomplizen.de/buecher/buecher-von-fifty-fifty/nur-die-richtige-meinung-ist-frei.html>

<https://www.massverlag.de/The-Great-WeSet/Alternativen-in-Medien-und-Recht/>

Hier können Sie das Buch bestellen: Massel Verlag

[\(https://www.masselverlag.de/The-Great-WeSet/Alternativen-in-Medien-und-Recht/\)](https://www.masselverlag.de/The-Great-WeSet/Alternativen-in-Medien-und-Recht/)



Walter van Rossum ist Autor, Medienkritiker und Investigativjournalist. Er studierte Romanistik, Philosophie und Geschichte in Köln und Paris. Mit einer Arbeit über Jean-Paul Sartre wurde er 1989 an der Kölner Universität promoviert. Seit 1981 arbeitet er als freier Autor für **WDR, Deutschlandfunk, Zeit, Merkur, FAZ, FR** und **Freitag**. Für den **WDR** moderierte er unter anderem die „Funkhausgespräche“. Zuletzt erschien von ihm das Buch „**The Great WeSet – Alternativen in Medien und Recht** (<https://www.masselverlag.de/The-Great-WeSet/Alternativen-in-Medien-und-Recht/>)“.